



**Universität  
Zürich<sup>UZH</sup>**

**Philosophisches Seminar**

**Philosophie**

**Letztes Kommentiertes  
Vorlesungsverzeichnis  
Frühjahrssemester 2019**

**FESTO**



# Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

## Frühjahrssemester 2019

<b>Allgemeine Informationen</b>	<b>6</b>
<b>Seminarleitung und Administration</b>	<b>9</b>
<b>Bibliotheken</b>	<b>11</b>
<b>Lehrstühle</b>	<b>13</b>
<b>Titularprofessorinnen, Titularprofessoren und Privatdozierende</b>	<b>17</b>
<b>Einführende Vorlesungen</b>	<b>19</b>
Einführung in die formale Logik 1	19
Of Mice, Men and Machines: Agency, Thought and Rationality in Humans, Animals and Robots	20
Metaethik	21
Einführung in die Geschichte der Philosophie	22
<b>Einführende Seminare</b>	<b>23</b>
Austin: Sense and Sensibilia	23
Hume über Religion	24
Machiavelli	24
Ursprünge des Utilitarismus: Bentham, Mill und Sidgwick	25
Mary Wollstonecraft	25
Von Brentano zu Scheler. Die Ethik der frühen Phänomenologie	26
Willensfreiheit	27
Was ist Zeit?	27
Theorien der Wahrheit und Wahrhaftigkeit	27
Zur Theorie des Charakters	28
Moralphilosophie des 20. Jahrhunderts	29
Ethik der Beziehungen	29
Moralischer Zufall	30

<b>Weiterführende Seminare</b>	<b>31</b>
Biologie und Philosophie: Intelligenz	31
Selbsttäuschung und Voreingenommenheit	32
Vagheit	32
Thomas Hobbes: Leviathan	33
Politik und Affekt	33
The State of Nature in Political Philosophy	34
Klimaethik	35
<b>Weiterführende und vertiefende Vorlesungen</b>	<b>36</b>
Politische Theorie und Ideengeschichte II: Vom Neuanfang bis zum vermeintlichen Ende der Geschichte	36
Ringvorlesung: Künstliche Intelligenz	37
Einführung in die Hermeneutik II	37
Grundkurs: Religionsphilosophie II	38
Moderne japanische Philosophie	39
<b>Weiterführende und vertiefende thematische Tutorate</b>	<b>40</b>
Texte der griechischen Philosophie	40
Fancher: Cultures of Healing	41
<b>Vertiefende Seminare</b>	<b>42</b>
Naturgesetze	42
Soziale Erkenntnistheorie: Epistemische Autorität und soziale Gerechtigkeit	42
Scientific Explanation	43
Territorial Rights	44
Joseph Raz' Theorie der Moral	45
Hannah Arendt on Totalitarianism	45
Risk and Politics	46
Citizenship and the Challenge of Globalisation (II)	46
Grundlagen der Philosophie der Sprache	47
Kant: Tugendlehre	48

Plotin	48
La parole plurielle: Schreib- und Denkgemeinschaften im französischen Poststrukturalismus	49
Antike & Christentum: Origenes, Gegen Kelsos	49
<b>Kolloquien</b>	<b>51</b>
Kolloquium zur Theoretischen Philosophie	51
Kolloquium zur Theoretischen Philosophie und Geschichte der Philosophie	51
Politische Philosophie	52
Aktuelle Texte der Moralphilosophie	52
Das Gute und das Schöne	53
Interuniversitäres Doktoratskolloquium: Theoretische Philosophie: Begriffe, Ideen, Universalien	53

# Allgemeine Informationen

## Bachelor, Master und Doktorat

### Einleitung

Das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis soll den Studierenden die Vorbereitung auf die Lehrveranstaltungen erleichtern. Das Web-Vorlesungsverzeichnis der UZH wird laufend aktualisiert. Die Angaben zu den Räumen werden zwei Wochen vor Semesterbeginn veröffentlicht.

→ [www.vorlesungen.uzh.ch](http://www.vorlesungen.uzh.ch)

6

### Bachelor- und Masterstudium

Ab Herbstsemester 2013 gelten für alle Bachelor- und Masterstudierenden die neue Rahmenverordnung, die neue Studienordnung und die neue Wegleitung.

→ [www.philosophie.uzh.ch/studium](http://www.philosophie.uzh.ch/studium)

### Modulbuchung

Die Modulbuchung erfolgt online gemäss allgemeinen Richtlinien der Universität. Bitte beachten Sie die Buchungsfristen der Philosophischen Fakultät, die von denjenigen anderer Fakultäten abweichen können. Buchungen und Stornierungen sind bis zum Freitag in der zweiten Woche nach Vorlesungsbeginn möglich. Darüber hinaus können noch bis Sonntag in der zweiten Woche Module gebucht, aber nicht mehr storniert werden.

→ [www.students.uzh.ch/booking/fristen.html](http://www.students.uzh.ch/booking/fristen.html)

Studierende müssen ihre Buchungen prüfen und Unstimmigkeiten unverzüglich dem Sekretariat des Philosophischen Seminars melden. Dem Sekretariat ist auch die Erreichung von Buchungslimiten mitzuteilen, damit diese allenfalls erhöht werden können.

Mit der Buchung eines Moduls sind die Studierenden automatisch für den zugehörigen Leistungsnachweis angemeldet. Wird der Leistungsnachweis nicht erbracht, wird das entsprechende Modul im Leistungsausweis als nicht bestanden aufgeführt. Im Diplom werden nur bestandene Leistungen ausgewiesen.

Bachelorstudierende müssen die von der Studienordnung vorgesehenen einführen-

den Module abgeschlossen haben, bevor sie weiterführende Module buchen und absolvieren.

Nach der Stornierungsfrist können Module nur bei Vorliegen triftiger und belegbarer Gründe (wie etwa Krankheit) storniert werden. Die Studierenden haben ein begründetes und unterschriebenes Abmeldungsgesuch spätestens fünf Arbeitstage nach dem Termin des Leistungsnachweises an die Prüfungsdelegierte bzw. den Prüfungsdelegierten des zuständigen Fachs zu richten (vgl. § 33 der Rahmenverordnung).

Jeweils zu Semesterbeginn erhalten die Studierenden postalisch einen Leistungsausweis zugestellt. Die Ergebnisse der Leistungsnachweise können zudem in der Online-Leistungsübersicht eingesehen werden.

→ [www.students.uzh.ch/record.html](http://www.students.uzh.ch/record.html)

Allfällige Unstimmigkeiten in der Online-Leistungsübersicht oder im Leistungsausweis bezüglich neu ausgewiesener Leistungen müssen von den Studierenden unverzüglich in schriftlicher Form der Prüfungsdelegierten bzw. dem Prüfungsdelegierten des zuständigen Fachs gemeldet werden.

7

### **Studienberatung / Mobilität**

Der Studienberater hilft Ihnen gerne bei Fragen zum Fachstudium Philosophie und Ethik weiter, falls diese weder in der Rahmenverordnung, der Studienordnung noch der Wegleitung beantwortet werden.

→ [www.philosophie.uzh.ch/studium/beratung.html](http://www.philosophie.uzh.ch/studium/beratung.html)

Das «Swiss-European Mobility Programme» (Ersatz für «Erasmus») bietet Studiemöglichkeiten für unsere Studierenden im Ausland und für ausländische Studierende in Zürich. Das Philosophische Seminar hat Verträge mit Universitäten in Barcelona, Berlin (HU), Berlin (FU), Bielefeld, Lyon III, München, Salzburg, Southampton, Stuttgart, Torino und Utrecht abgeschlossen. Je zwei Studierende können für fünf oder zehn Monate an einer dieser Universitäten mit einem kleinen Stipendium studieren. Eine frühzeitige Beratung bei der Studienberaterin ist unerlässlich.

→ [www.philosophie.uzh.ch/studium/mobilitaet.html](http://www.philosophie.uzh.ch/studium/mobilitaet.html)

### **Einführungsveranstaltung für Erstsemestrigende (Bachelor und Master)**

Die Einführungsveranstaltung (inkl. Bibliothekseinführung) für Erstsemestrigende in das Fach Philosophie findet zu Beginn der Vorlesungszeit statt. Die Kenntnis des Inhalts der Wegleitung wird dabei vorausgesetzt. Der Zeit- und Treffpunkt wird auf der Webseite des Philosophischen Seminars bekanntgegeben.

## **Doktorat**

Das Philosophische Seminar bietet zwei Formen der Promotion an: das Allgemeine Doktorat (12 ECTS) und das Doktoratsprogramm «Philosophie – Sprache, Geist und Praxis» (30 ECTS). Unsere Webseite bietet Informationen zum Promotionsstudium sowie zu aktuellen Veranstaltungen für Doktorierende.

**[www.philosophie.uzh.ch/phd](http://www.philosophie.uzh.ch/phd)**

## **Tagungen, Workshops und öffentliche Vorträge**

Veranstaltungen im Umkreis des Philosophischen Seminars werden auf der Webseite und über den Veranstaltungs-Newsletter angekündigt.

→ **[www.philosophie.uzh.ch/agenda](http://www.philosophie.uzh.ch/agenda)**



# Seminarleitung und Administration

## Philosophisches Seminar

### **Seminarvorsteher und Doktoratsprogrammdirektor**

Prof. Dr. Hans-Johann Glock

Philosophisches Seminar, Zürichbergstr. 43, 8044 Zürich, ZUP-F-117

Tel.: 044 634 51 57, glock@philos.uzh.ch

### **Studienprogrammdirektorin**

Prof. Dr. Katia Saporiti

Philosophisches Seminar, Zürichbergstr. 43, 8044 Zürich, ZUP-F-116

Tel.: 044 634 45 49, saporiti@philos.uzh.ch

9

### **Geschäftsführer, Studienprogrammkoordinator und Prüfungsdelegierter**

lic. phil. Simon Berwert

Philosophisches Seminar, Zürichbergstr. 43, 8044 Zürich, ZUP-E-5

Tel.: 044 634 45 32, berwert@philos.uzh.ch

### **Studienberatung**

lic. phil. Romain Büchi

Philosophisches Seminar, Zürichbergstr. 43, 8044 Zürich, ZUP-F-115

Tel.: 044 634 30 98, studienberatung@philos.uzh.ch

### **Doktoratskoordination**

Dr. Stefan Riegelnik

Philosophisches Seminar, Zürichbergstr. 43, 8044 Zürich, ZUP-F-112

Tel.: 044 634 51 94, phd@philos.uzh.ch

### **Seminar- und Lehrstuhlsekretariat**

Carmen Dürsteler, Stéphanie Oechslin, Susanne Richli, MA

Philosophisches Seminar, Zürichbergstr. 43, 8044 Zürich, ZUP-E-6

Tel.: 044 634 45 31, philsem@philos.uzh.ch

**Sekretariat Arbeits- und Forschungsstelle für Ethik**

Lisa Brun

Philosophisches Seminar, Zollikerstr. 117, 8008 Zürich, ZOA-E-15

Tel.: 044 634 85 40, lisa.brun@philos.uzh.ch

**EDV-Koordination**

Thomas Huber, Dr. Stefan Riegelnik

Philosophisches Seminar, Zollikerstr. 117, 8008 Zürich, ZUP-F-111a

Philosophisches Seminar, Zürichbergstr. 43, 8044 Zürich, ZOA-F-112

support@philos.uzh.ch

# Bibliotheken

## Philosophisches Seminar

### Bibliotheskatalog

→ [www.philosophie.uzh.ch/bibliothek](http://www.philosophie.uzh.ch/bibliothek)

### Bibliothek des Philosophischen Seminars

Beatrice Da Costa, Susanne Luchsinger (Leitung) und Margrit Sigrist  
Rämistr. 71, F-114a, 8006 Zürich, Tel.: 044 634 45 36, [bibliothek@philos.uzh.ch](mailto:bibliothek@philos.uzh.ch)

<b>Semester</b>	Montag – Donnerstag Freitag	09:00 – 19:00 Uhr 09:00 – 18:00 Uhr
<b>Vorlesungsfreie Zeit</b>	Montag – Donnerstag Freitag	09:00 – 18:00 Uhr 09:00 – 17:00 Uhr

11

Die Bibliothek des Philosophischen Seminars ist eine Freihandbibliothek. Nicht ausleihbar sind Nachschlagewerke, Zeitschriften und gewisse Gesamtausgaben.

→ [www.philosophie.uzh.ch/bibliothek](http://www.philosophie.uzh.ch/bibliothek)

### Bibliotheken des Ethik-Zentrums

Sabine Krieger, Helen Schnyder  
Zollikerstr. 117, F-112, 8008 Zürich, Tel.: 044 634 85 21, [bibliothek@ethik.uzh.ch](mailto:bibliothek@ethik.uzh.ch)

<b>Semester</b>	Dienstag, Donnerstag, Freitag	10:00 – 12:00 Uhr 13:00 – 17:00 Uhr
<b>Vorlesungsfreie Zeit</b>	Dienstag und Freitag	10:00 – 12:00 Uhr 14:00 – 16:00 Uhr

Die Bibliotheken des Ethik-Zentrums (Arbeits- und Forschungsstelle für Ethik und Institut für Sozialethik) sowie das Philosophische Archiv Corti befinden sich an der Zollikerstrasse 117, 8008 Zürich. Aus räumlichen Gründen sind die Bücher für Benutzende nicht frei zugänglich. Bitte bestellen Sie die Bücher vorgängig via Katalog.

→ [www.ethik.uzh.ch/biblio](http://www.ethik.uzh.ch/biblio)

## Hermann Cohen-Archiv (HCA-Signaturen)

Im Hermann Cohen-Archiv befindet sich eine Teilsammlung der Bibliothek des Philosophischen Seminars. Zweck des Archivs ist es, Dokumente zu Leben und Werk Hermann Cohens (1842–1918) zu sammeln, seine Schriften zu edieren und die philosophische Erforschung des Neukantianismus zu fördern.

# Lehrstühle

## Philosophisches Seminar

### **Lehrstuhl für Theoretische Philosophie**

Prof. Dr. Anne Meylan

Prof. em. Dr. Peter Schulthess

Der Schwerpunkt dieses Lehrstuhls liegt auf der Erkenntnistheorie. Dieser widmet sich insbesondere den Fragen, unter welchen Bedingungen unsere Überzeugungen rational beziehungsweise irrational sowie gerechtfertigt beziehungsweise ungerechtfertigt sind, und ob wir uns (zumindest gelegentlich) über die Realität täuschen dürfen. Dabei greift die Erkenntnistheorie auch auf Resultate der Handlungstheorie und Metaethik zurück, womit dieser Lehrstuhl eine Brücke zwischen der Theoretischen und Praktischen Philosophie schlägt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt zudem auf der Untersuchung der kognitiven Rationalität im frühneuzeitlichen Rationalismus und Empirismus.

→ [www.philosophie.uzh.ch/meylan](http://www.philosophie.uzh.ch/meylan)

### **Lehrstuhl für Theoretische Philosophie**

Prof. Dr. Hans-Johann Glock

Dieser Lehrstuhl deckt ein breites Spektrum innerhalb der Theoretischen Philosophie ab. Neben Erkenntnistheorie, Metaphysik und Geschichte der Analytischen Philosophie konzentrieren wir uns vor allem auf die Sprachphilosophie und die Philosophie des Geistes. Ein besonderes Interesse gilt dabei zunächst dem Thema «Begriffe». Dieses nimmt in der zeitgenössischen analytischen Philosophie eine zentrale Stellung ein. Es bildet zum einen den Schnittpunkt von Sprachphilosophie und Philosophie des Geistes, u.a. weil es Implikationen für das Verhältnis von Geist und Sprache hat. Hierzu bearbeiten wir unter anderem Fragen bezüglich der geistigen Fähigkeiten von nicht-sprachlichen Tieren. Ausserdem spielen Begriffe auch für das Selbstverständnis der Philosophie eine wichtige Rolle. Die Analyse und Erklärung von Begriffen ist zumindest ein unabdingbarer Bestandteil des Philosophierens. Ein weiteres Interesse gilt klassischen Themen wie dem Verhältnis von Körper und

Geist und der Natur der Wahrnehmung.

Sowohl in Forschung als auch in der Lehre werden historische Aspekte berücksichtigt. Im Vordergrund stehen aber systematische Fragestellungen. Ausserdem bemühen wir uns, philosophische Fragen im Hinblick auf die Ergebnisse und Probleme der empirischen Einzelwissenschaften zu erörtern, ohne deshalb ihren eigenständigen Charakter zu verleugnen.

→ [www.philosophie.uzh.ch/glock](http://www.philosophie.uzh.ch/glock)

### **Lehrstuhl für Geschichte der Philosophie**

Prof. Dr. Katia Saporiti

Prof. em. Dr. Dr. h.c. Helmut Holzhey

14

Philosophiegeschichte ist keine Subdisziplin der Philosophie. Vielmehr sind philosophiehistorische Kenntnisse in keiner philosophischen Disziplin verzichtbar. Philosophiegeschichte ist aber auch keine Subdisziplin der Historiographie, denn jede philosophiehistorische Untersuchung ist eine philosophische Untersuchung. Die Philosophie hat ein eigentümliches Verhältnis zu ihrer Geschichte, das zu bestimmen selbst ein philosophisches Unterfangen ist. Am Lehrstuhl für Geschichte der Philosophie werden philosophiehistorische Fragen vor dem Hintergrund systematischer Untersuchungen gestellt und systematische Fragen vor ihrem historischen Hintergrund untersucht. Arbeitsschwerpunkte liegen im frühneuzeitlichen Rationalismus und Empirismus, in der Erkenntnistheorie, der Philosophie des Geistes und der Sprachphilosophie.

→ [www.philosophie.uzh.ch/saporiti](http://www.philosophie.uzh.ch/saporiti)

### **Lehrstuhl für Allgemeine Ethik**

Prof. Dr. Christoph Halbig

Prof. em. Dr. Anton Leist

Die Ethik (oder Moralphilosophie) bildet dasjenige Arbeitsgebiet der Philosophie, in dem es um die Analyse von Begriffen und die kritische Prüfung von Behauptungen und Argumenten geht, die das (moralisch) Richtige und Gute betreffen. Es ist hilfreich, innerhalb der Ethik zwischen den folgenden drei Arbeitsgebieten zu unterscheiden:

In der normativen (oder substantiellen) Ethik geht es um die Formulierung und Diskussion von moralischen Theorien und Prinzipien, die eine allgemeine Antwort auf die Frage geben, wie wir handeln und leben sollen.

Die angewandte Ethik beschäftigt sich mit den moralischen Aspekten von spezi-

fischen Praktiken, Einrichtungen und Regelungen. In den letzten Jahrzehnten sind innerhalb der angewandten Ethik mit der Medizin- und Bioethik, der Umweltethik und der Wirtschaftsethik eigenständige Forschungsbereiche mit eigenen Zeitschriften und (vor allem in der angelsächsischen Welt) mit eigenen universitären Studiengängen entstanden.

Demgegenüber untersucht die Metaethik, das abstrakteste Arbeitsgebiet der Ethik, das Wesen, die Begründung und die Wahrheitsbedingungen von moralischen Urteilen und Prinzipien ohne Ansehen ihres konkreten Inhalts.

→ [www.philosophie.uzh.ch/halbig](http://www.philosophie.uzh.ch/halbig)

### **Lehrstuhl für Angewandte Ethik**

Prof. Dr. Peter Schaber

Die angewandte Ethik beschäftigt sich mit moralischen Aspekten von spezifischen Praktiken und Einrichtungen. Ihre Grundlage stellt die normative Ethik dar, der es um die Formulierung und Diskussion moralischer Prinzipien geht, und die eine allgemeine Antwort auf die Frage, was moralisch richtig und falsch ist, geben will. In den letzten Jahrzehnten hat sich die angewandte Ethik in die verschiedensten Bereichsethiken wie Bio-, Medizin-, Umwelt-, Tier-, Wirtschafts-, Rechts- und politische Ethik ausdifferenziert. Die Beschäftigung mit Fragen aus diesen Bereichen hat in der letzten Zeit nicht zuletzt auch aufgrund einer grösseren gesellschaftlichen Nachfrage stark zugenommen.

→ [www.philosophie.uzh.ch/schaber](http://www.philosophie.uzh.ch/schaber)

### **Lehrstuhl für Politische Philosophie**

Prof. Dr. Francis Cheneval

Prof. em. Dr. Georg Kohler

Politische Philosophie beschäftigt sich im engeren Sinn mit der Begründung politischer Autorität und den Kriterien guten Regierens. Als Beschäftigung mit den Grundlagen politischen Handelns befasst sie sich im weiteren Sinn auch mit praktischer Rationalität und menschlicher Daseinsverfassung; Probleme der Anthropologie, der Handlungs- und der Normtheorie sind darum Themen der Politischen Philosophie. Ausserdem gehören zu ihr Fragestellungen der Ethik und Geschichte. In zentralen Fragen angewandter normativer Theorie des Politischen arbeitet die Politische Philosophie eng mit der Politikwissenschaft zusammen. In der Lehre werden die genannten Themen so breit wie möglich behandelt und zwar sowohl unter historischen wie unter systematischen Gesichtspunkten. Regelmässige Vorlesungen

sind «Einführung in die Politische Philosophie» und «Geschichte des politischen Denkens».

→ [www.philosophie.uzh.ch/cheneval](http://www.philosophie.uzh.ch/cheneval)

### **Assistenzprofessur für Sozialtheorie und Philosophie der Sozialwissenschaften**

Prof. Dr. Catherine Herfeld

16

Die Professur deckt ein breites Themenspektrum innerhalb der Wissenschaftsphilosophie und Sozialtheorie ab. Sowohl in der Forschung als auch in der Lehre wird ein besonderer Schwerpunkt auf die Wissenschaftstheorie der Sozialwissenschaften und Wissenschaftsforschung gelegt. Auch wenn die systematische Analyse im Vordergrund steht, wird die Entstehung und Fortentwicklung von Wissen immer auch im jeweiligen Kontext betrachtet. Daher spielen bei der Betrachtung der verschiedenen Dimensionen von Wissensproduktion an diesem Lehrstuhl historische und soziologische Aspekte eine wichtige Rolle. Darüber hinaus wird die Relevanz der philosophischen Arbeit für die wissenschaftliche Praxis betont. Themengebiete, zu denen momentan am Lehrstuhl geforscht wird, sind u.a. die Geschichte sowie der epistemische Nutzen und Grenzen der Theorie rationalen Entscheidens in der Ökonomik; Prozesse und Gestaltung von Wissenstransfer in verschiedenen Kontexten; Arten und Voraussetzungen für die Diffusion von Wissen; die Realismus-Debatte in der Ökonomik; sowie die Reflexion über quantitative Methoden in der Wissenschaftsphilosophie. Ausserdem wird die Frage nach den Ursachen der Unterrepräsentation von Frauen in der Philosophie behandelt.

→ [www.philosophie.uzh.ch/herfeld](http://www.philosophie.uzh.ch/herfeld)



# Titularprofessorinnen, Titularprofessoren und Privatdozierende

## Philosophisches Seminar

### **Prof. Dr. Christine Abbt**

Politische Philosophie, Gedächtnistheorie, Literaturphilosophie, Anthropologie.

### **Prof. Dr. Josette Baer Hill**

Politische Theorie des 19. und 20. Jahrhunderts mit Schwerpunkt Ideengeschichte Osteuropas, Demokratisierung, Nationalismus und Liberalismus in Mitteleuropa.

### **Prof. Dr. Jürg Berthold**

Geschichte der Philosophie (vor allem 17. und 18. Jahrhundert), Wissenschaftstheorie, Geschichte des Wissens, Rezeptionsstrategien, französische Gegenwartsphilosophie, Sprachphilosophie, Theorie des philosophischen Diskurses, Ästhetik.

### **Prof. Dr. Rafael Ferber**

Antike Philosophie mit besonderer Berücksichtigung Platons, systematische Philosophie, im Moment mit besonderer Berücksichtigung der philosophischen Anthropologie und der Religionsphilosophie.

### **Prof. Dr. Ursula Pia Jauch**

Philosophie des 18. Jahrhunderts, Ideengeschichte der Aufklärung, Philosophie der Geschlechterdifferenz, Kulturphilosophie, Philosophie der Kunst.

### **PD Dr. Dominique Kuenzle**

Erkenntnistheorie, Sprachphilosophie, Pragmatismus, Feminismus.

### **Prof. Dr. Aldo Lanfranconi**

Philosophiegeschichte (insbesondere 17. Jahrhundert, deutscher Idealismus, Nietzsche, französische und deutsche Gegenwartsphilosophie), Theorie des philosophischen Diskurses, Lektüretheorien, Sprachphilosophie, Wissenschaftstheorie und Ästhetik.

**PD Dr. Ursula Renz**

Geschichte der Philosophie (17. bis frühes 18. Jahrhundert; zweite Hälfte des 19. und 20. Jahrhunderts), Philosophie des Geistes, Erkenntnistheorie.

**Prof. Dr. Wolfgang Rother**

Geschichte der Philosophie, bes. Antike und 17. bis 19. Jahrhundert.

**Prof. Dr. Alois Rust**

Geschichte der Philosophie (v.a. Antike und anglo-amerikanische Philosophie: Peirce, James, Whitehead, neuere Autoren), Philosophie des Geistes (besonders Wittgenstein).

**Prof. Dr. Ralph Weber**

Vergleichende Philosophie, chinesische Philosophie, globale politische Theorie und Ideengeschichte.

18

**Prof. Dr. Sebastian Weiner**

Systematische Untersuchungen zur Philosophie der Antike und des frühen Mittelalters.

→ [www.philosophie.uzh.ch/seminar/pd.html](http://www.philosophie.uzh.ch/seminar/pd.html)

→ [www.philosophie.uzh.ch/seminar/tp.html](http://www.philosophie.uzh.ch/seminar/tp.html)

# Einführende Vorlesungen

## Bachelor

### Einführung in die formale Logik 1

*Katia Saporiti*

<b>Modul</b>	Einführung in die formale Logik 1, wöchentlich schriftliche Übungen, Klausur (90 Minuten), 6 ECTS
<b>Zeit Vorlesung</b>	Montag, 12:15–13:45, wöchentlich vom 18. Februar bis 27. Mai 2019
<b>Zeit Übung</b>	Mittwoch, 14:00–15:45 wöchentlich vom 20. Februar bis 22. Mai 2019
<b>Zeit Klausur</b>	Montag, 27. Mai 2019, 12:15–13:45

19

Die formale Logik hat in weiten Bereichen der zeitgenössischen Philosophie einen hohen Stellenwert. Für Philosophiestudierende sind Logikkenntnisse deshalb unabdingbar. Aber auch in anderen Wissenschaften als der Philosophie bedient man sich der formalen Logik als Hilfsmittel (z.B. in der Linguistik). Ausserdem schult die Beschäftigung mit der Logik die Fähigkeiten, klar und folgerichtig zu denken und schlüssig zu argumentieren. Diese Vorlesung führt in die elementare Logik ein und wird im Herbstsemester fortgesetzt. Für die Teilnahme sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Zum Lehrstoff gehören die Aussagenlogik und Bereiche der Prädikatenlogik 1. Stufe. Begleitend zur Vorlesung werden eine Übung und mehrere Tutorate angeboten.

#### **Reto Gubelmann: Übungen zur Vorlesung**

In dieser Veranstaltung werden die Musterlösungen zu den wöchentlich zu bearbeitenden Übungsblättern besprochen. Zudem können, wo von den Teilnehmenden erwünscht, auch Fragen zum Inhalt der Vorlesung diskutiert werden. Alle Unterlagen zur Vorlesung und zur Übung werden auf der moderierten E-Learning-Plattform «Logik-Gazette» verfügbar gemacht.

→ [www.philosophie.uzh.ch/logik](http://www.philosophie.uzh.ch/logik)

# Of Mice, Men and Machines: Agency, Thought and Rationality in Humans, Animals and Robots

*Hans-Johann Glock*

<b>Modul</b>	Einführung in die Theoretische Philosophie, Schriftliche Übung, 6 ECTS
<b>Zeit Vorlesung</b>	Dienstag, 12:15–13:45, wöchentlich vom 26. Februar bis 28. Mai 2019
<b>Zeit Lektürekurs</b>	Freitag, 12:15–13:45, wöchentlich vom 01. März bis 23. Mai 2019

20

From Aristotle through Kant to Davidson, the mainstream of Western philosophy has treated thought, reason and rational agency as the prerogative of human beings. Recently, this position has come under pressure from two sides. On the one hand, empirical findings in cognitive ethology suggest that non-human animals from a variety of taxa (e.g. great apes, marine mammals, elephants, corvids) are not just highly intelligent, but possess at least rudiments of rationality. On the other, the breath-taking development of Artificial Intelligence and robotics seems to open up the prospect of machines that are more clever than we are, to the point of presenting a threat to humanity. These developments pose not just moral and political challenges, but also important philosophical questions like:

How should we conceive of mental and intellectual capacities? What is intelligence and how is it related to rationality? What is the connection between thought and language? Is consciousness confined to organisms? We shall clarify such conceptual issues with a view to answering questions that are not exclusively philosophical: Do animals and computers have minds comparable to those of humans? Do animals and robots merely behave? Or can they act in a goal directed and voluntary manner? Can computers and robots possess consciousness, thought and emotions? How should we interact with clever animals and super-intelligent machines?

Literature:

- Andrews, K. & J. Beck (eds.): *The Routledge Handbook of Philosophy and Animal Minds*. London: 2017.
- Glock, H.J.: «Animal Minds», in B. McLaughlin (ed.): *Philosophy of Mind*. Macmillan Interdisciplinary. Farmington Hills: 2016, pp. 327-351.
- Hurley, S. & M. Nudds (Hg.): *Rational Animals*. Oxford: 2006.
- Lenzen, M.: *Künstliche Intelligenz*. München: 2018.
- Frankish, K. & W.R. Ramsey: *The Cambridge Handbook of Artificial Intelligence*. Cambridge: 2013.

**N.N.: Lektürekurs zur Vorlesung**

Students are required to submit a piece of written work each week. Further details will be given in the first session of the reading course and on OLAT. The reading course will be focused on texts related to the lecture, but will also provide an opportunity for students to ask questions about the content of the lectures.

**Metaethik***Christoph Halbig*

<b>Modul</b>	Einführung in die Praktische Philosophie, Klausur, 6 ECTS
<b>Zeit Vorlesung</b>	Donnerstag, 16:15–18:00, wöchentlich vom 21. Februar bis 23. Mai 2019
<b>Zeit Lektürekurs</b>	Mittwoch, 16:15–18:00, wöchentlich vom 27. Februar bis 22. Mai 2019
<b>Zeit Klausur</b>	Donnerstag, 23. Mai 2019, 16:15–18:00

Können moralische Urteile wahr oder falsch sein? Oder bringen sie lediglich subjektive Einstellungen zum Ausdruck (etwa die Emotionen des Sprechers bzw. der Sprecherin)? Können moralische Wertungen Anspruch auf objektive Geltung erheben? Wenn ja, kann sich dieser Anspruch auf eine moralische Realität gründen, der es gerecht zu werden gilt? Falls es moralische Tatsachen gibt, wie ist deren Status im Ganzen der Wirklichkeit zu bestimmen? Lassen sich moralische Urteile rechtfertigen? Falls ja, in welcher Weise – gibt es ein Fundament selbstevidenter moralischer Wahrheiten analog etwa zu denen der Mathematik oder muss sich Rechtfertigung in der Ethik auf die Herstellung eines Reflexionsgleichgewichts zwischen wohlbedachten moralischen Überzeugungen einerseits, moralischen Prinzipien andererseits (Rawls) beschränken? Ist die Geltung moralischer Normen gebunden an geteilte Lebensformen oder lässt sie sich unabhängig davon, z.B. im Rekurs auf die Struktur praktischer Rationalität, begründen? Ist es immer vernünftig, moralisch zu sein – oder kann es sogar rational gefordert sein, unmoralisch zu handeln?

Diesen grundlegenden Problemen der Ethik soll in der Vorlesung nachgegangen werden. Ein detaillierter Überblick über den Aufbau der Vorlesung mit weiterführenden Literaturhinweisen wird zu Beginn der Vorlesung verteilt.

## Einführende Literatur:

- McNaughton, David: *Moral Vision*. Oxford/Cambridge: 1988 und öfter. (Dt.: *Moralisches Sehen*. Frankfurt: 2003.)

### **Felix Timmermann: Lektürekurs zur Vorlesung**

Im begleitenden Lektürekurs werden wir in Anlehnung an das Programm zur Metaethik-Vorlesung einschlägige Texte der metaethischen Debatte des 20. Jahrhunderts erarbeiten. Daneben besteht die Möglichkeit, Fragen zur Vorlesung zu diskutieren. Anzuschaffende Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekanntgegeben.

## **Einführung in die Geschichte der Philosophie**

### *Katia Saporiti*

<b>Modul</b>	Einführung in die Geschichte der Philosophie, Klausur, 6 ECTS
<b>Zeit Vorlesung</b>	Donnerstag, 12:15–13:45, wöchentlich vom 21. Februar bis 23. Mai 2019
<b>Zeit Lektürekurs</b>	Montag, 14:00–15:45, wöchentlich vom 25. Februar bis 20. Mai 2019
<b>Zeit Klausur</b>	Donnerstag, 23. Mai 2019, 12:15–13:45

22

Platon, Aristoteles, Augustinus, Thomas von Aquin, Descartes, Leibniz, Spinoza, Locke, Berkeley, Hume, Kant, Nietzsche, Frege, Wittgenstein – die Vorlesung führt anhand ausgewählter Klassiker des abendländischen Denkens in die Geschichte der Philosophie ein. Einzelne Epochen, Denkrichtungen und Strömungen werden anhand verschiedener Fragestellungen und Überlegungen vorgestellt. Begleitend zur Vorlesung wird ein Lektürekurs angeboten.

### **David Wörner: Lektürekurs zur Vorlesung**

Im Lektürekurs werden wir die behandelten Texte vor dem Hintergrund der Vorlesung ausführlich diskutieren und gemeinsam lesen. Damit bietet der Kurs eine gute Gelegenheit, den Umgang mit klassischen philosophischen Texten einzuüben und sich inhaltlich auf die Klausur vorzubereiten. Der Besuch des Kurses ist nicht obligatorisch, wird aber empfohlen.

# Einführende Seminare

## Bachelor

### Austin: Sense and Sensibilia

*Christoph C. Pfisterer*

<b>Module</b>	Klassiker der Theoretischen Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS
<b>Zeit</b>	Dienstag, 16:15–18:00, wöchentlich vom 19. Februar bis 28. Mai 2019

J.L. Austins «Sense and Sensibilia» ist fraglos ein Klassiker der Theoretischen Philosophie. Das posthum veröffentlichte Büchlein beruht auf den mehrfach überarbeiteten Notizen zu der gleichnamigen Vorlesung, die Austin während mehr als einem Jahrzehnt an verschiedenen Universitäten gehalten hat. Das Beweisziel dieser Vorlesungen scheint vordergründig ziemlich bescheiden, da Austin fast ausschließlich Kritik an der Sinnesdatentheorie der Wahrnehmung übt, wie sie Ayer und Price vertreten.

23

Doch abgesehen davon, dass Austins Einwände nicht an Aktualität eingebüsst haben, findet man bei der gründlichen Auseinandersetzung mit dem Text auch konstruktive Hinweise darauf, wie wir über das Verhältnis zwischen Wahrnehmung und Wissen nachdenken sollen. Darüberhinaus offenbart sie eine philosophische Methode, die uns nicht nur an die Sprache erinnert, mit der wir über solche Phänomene sprechen, sondern die auch auf andere philosophische Probleme und Fallstricke angewendet werden kann. Aus diesem Grund werden wir in diesem Seminar zusätzlich zu Austin und einschlägigen Textauszügen von anderen Autoren auch Aufsätze wie «Other Minds» lesen. Abhängig von den Interessen und Sprachkenntnissen der Studierenden wird das Seminar oder einzelne Sitzungen in englischer Sprache unterrichtet.

Zur Anschaffung empfohlen:

- J. L. Austin: Sense and Sensibilia. Hrsg. von G. J. Warnock, Oxford 1962.

## Hume über Religion

*Eva Schmidt*

<b>Modul</b>	Klassiker der Theoretischen Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS
--------------	---

<b>Zeit</b>	Freitag, 10:15–12:00, wöchentlich vom 22. Februar bis 24. Mai 2019
-------------	--

In den «Dialogues Concerning Natural Religion» und der «Natural History of Religion» beschäftigt David Hume sich mit den Gottesbeweisen und Einwänden gegen die Existenz eines Gottes bzw. mit der Entstehungsgeschichte religiöser Überzeugungen. In der «Enquiry Concerning Human Understanding» hinterfragt er die Möglichkeit, religiösen Glauben mit Verweis auf Wunder zu rechtfertigen, sowie den Glauben an ein Leben nach dem Tode.

Ziel des Seminars ist es, Humes Argumente bezüglich der Existenz Gottes kennenzulernen und seine Position zur Religion – vor dem Hintergrund seines philosophischen Weltbilds insgesamt – zu durchdringen. Die Studierenden sollen darüber hinaus beginnen, selbst Position zur Religionsphilosophie (Humes) zu beziehen.

24

Zur Einführung empfohlen:

- Russell, Paul & Anders Kraal: «Hume on Religion», in: The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Summer 2017 Edition), Edward N. Zalta (ed.), <https://plato.stanford.edu/archives/sum2017/entries/hume-religion/>

## Machiavelli

*Francis Cheneval*

<b>Module</b>	Klassiker der Praktischen Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS
---------------	---

<b>Zeit</b>	Dienstag, 14:00–15:45, wöchentlich vom 19. Februar bis 28. Mai 2019
-------------	---

Die Beschäftigung mit Niccolò Machiavelli lohnt sich sowohl aus politikwissenschaftlicher als auch aus philosophischer Perspektive aus mehreren Gründen. Erstens gilt der Florentiner auf Grund seiner Analysen als einer der Mitbegründer der modernen Politikwissenschaft und des modernen Verständnisses des Staates. Zweitens ist Machiavelli einer der Klassiker des Republikanismus, dessen Prinzipien er im Rahmen einer Analyse sozialer und politischer Konflikte des antiken Roms begründet. Drittens kennt Machiavellis Denken eine vielfältige Wirkungsgeschichte, deren Analyse interessante Einblicke in die Funktion des politischen Denkens bietet. Wir lesen in diesem Seminar einschlägige Quellentexte, wichtige Sekundärliteratur und am Schluss ein paar Texte, die Anwendungen der Theorie Machiavellis in der zeitgenössischen politischen Theorie und Gesellschaftslehre veranschaulichen.



Lernziele:

- Die Studierenden erwerben Kenntnisse des historischen Kontexts und der Hauptthesen einschlägiger Schriften Machiavellis.
- Die Studierenden lernen grundlegende Positionen und Argumente des Republikanismus kennen und können Machiavellis Position darin verorten.

Zur Einführung:

- Skinner, Quentin: Machiavelli zur Einführung. Hamburg: 2008.

## Ursprünge des Utilitarismus: Bentham, Mill und Sidgwick

### *Stefan Riedener*

<b>Modul</b>	Klassiker der Praktischen Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS
<b>Zeit</b>	Freitag, 16:15–18:00, wöchentlich vom 22. Februar bis 31. Mai 2019

Der Utilitarismus besagt, dass eine Handlung genau dann moralisch richtig ist, wenn sie insgesamt am meisten Glück zur Folge hat. Er zählt zu den wichtigsten Theorien in der Geschichte der westlichen Moralphilosophie. In diesem Seminar wenden wir uns den historischen Ursprüngen des Utilitarismus zu – namentlich den Werken von Jeremy Bentham, John Stuart Mill und Henry Sidgwick. Wir werden untersuchen, welche unterschiedlichen Formen der Utilitarismus bei diesen Philosophen annimmt, und wie sie ihre Theorien begründen und verteidigen. Dabei werden wir fortlaufend auch systematische Fragen diskutieren, die der Utilitarismus dieser Autoren aufwirft. Worin besteht Glück? Dürfen wir eine Person töten, um zwei Personen zu retten? Dürfen wir Menschen zu ihrem eigenen Glück zwingen? Ist es moralisch falsch, eine Freundin gegenüber einer fremden Person zu bevorzugen? Und kann es eine Pflicht geben, Menschen zu zeugen?

25

## Mary Wollstonecraft

### *Alice el-Wakil*

<b>Modul</b>	Klassiker der Praktischen Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS
<b>Zeit</b>	Donnerstag, 10:15–12:00, wöchentlich vom 21. Februar bis 23. Mai 2019

Mary Wollstonecraft's analysis of the social, political, and legal causes of gender inequality and her defense of equal rights and education for women in the context of the Enlightenment have not lost their relevance in today's world. For example, she questioned the applicability of universal citizenship to women and their repre-

sensation in novels – what we would call «pop culture» today. Her thought about these issues started developing in her answer to Edmund Burke, «A Vindication of the Rights of Men» (1790), with which we will start the seminar. We will then focus on the «Vindication of the Rights of Woman» (1792), which is widely considered as one of the most influential feminist works of the last centuries.

The readings and the inputs in class will be in English; the discussions will be both in English and German.

Students are asked to acquire the following book:

- Wollstonecraft, Mary: A Vindication of the Rights of Men; A Vindication of the Rights of Woman; An Historical and Moral View of the French Revolution. Ed. by Janet Todd. Oxford: 2008.

## Von Brentano zu Scheler. Die Ethik der frühen Phänomenologie

26

*Felix Timmermann*

<b>Modul</b>	Klassiker der Praktischen Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS
<b>Zeit</b>	Donnerstag, 10:15–12:00, wöchentlich vom 21. Februar bis 23. Mai 2019

Die Veröffentlichung von Husserls «Logischen Untersuchungen» (1900/1901) eröffnete auch der praktischen Philosophie neue Perspektiven: Im sich anschließenden «Frühling der Phänomenologie» wandten sich Schüler und Kollegen Husserls wie Max Scheler, Adolf Reinach oder Dietrich von Hildebrand der detaillierten und unvoreingenommenen Analyse konkreter Phänomene wie dem praktischen Überlegen, dem Wollen oder den Gefühlen zu und machten sie für die Grundlegung einer materialen Wertethik fruchtbar. In diesem Seminar wollen wir uns mit den methodischen Prinzipien der Phänomenologie vertraut machen, um einige konkrete Phänomenanalysen nachzuvollziehen und die Frage zu stellen, welche Schlüsse sich daraus für die normative Ethik ergeben. Dazu lesen wir Texte von Brentano, Husserl, Reinach, von Hildebrand und Scheler.

## Willensfreiheit

*Emanuel Viebahn*

<b>Modul</b>	Systematische Theoretische Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS
--------------	--

<b>Zeit</b>	Donnerstag, 14:00–15:45, wöchentlich vom 21. Februar bis 23. Mai 2019
-------------	---

Haben wir einen freien Willen? Wenn ja, liegt das daran, dass wir in einer Welt leben, die nicht deterministisch ist? Oder kann unser Willen auch in einer deterministischen Welt frei sein? Falls wir keinen freien Willen haben, was folgt daraus? Und was heisst es überhaupt, einen freien Willen zu haben? Im Seminar werden wir diese und verwandte Fragen betrachten, um einen Überblick über die gegenwärtige philosophische Debatte zur Willensfreiheit zu erlangen. Als Diskussionsgrundlage werden aktuelle deutsche und englische Texte dienen.

## Was ist Zeit?

*Sebastian Weiner*

27

<b>Modul</b>	Systematische Theoretische Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS
--------------	--

<b>Zeit</b>	Freitag, 12:15–15:45, 14-täglich vom 22. Februar bis 31. Mai 2019
-------------	---

Was ist Zeit? Augustinus schreibt: «Solange mich niemand fragt, weiss ich es, doch wenn ich es erklären soll, so weiss ich es nicht.» Um eine Erklärung der Zeit soll es im Seminar gehen. Betrachtet werden die Zeitbestimmungen von Aristoteles, Augustinus und Husserl, zudem der Beweis von McTaggart, dass Zeit nicht real sein kann.

## Theorien der Wahrheit und Wahrhaftigkeit

*Stefan Riegelnik*

<b>Modul</b>	Systematische Theoretische Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS
--------------	--

<b>Zeit</b>	Mittwoch, 12:15–13:45, wöchentlich vom 20. Februar bis 29. Mai 2019
-------------	---

In dieser Lehrveranstaltung werden wir den Begriff ‚Wahrheit‘ und seine Verwendung in unterschiedlichen Zusammenhängen erörtern. Den Problemaufriss bilden zwei Überlegungen: Einerseits fühlen wir uns der Wahrheit verpflichtet und wir erwarten auch wahrhaftiges Handeln. Andererseits sind wir aber auch misstrauisch gegenüber der Anwendung des Begriffs und meinen, Wahrheit sei unerreichbar, bloss subjektiv oder relativ. Ausgehend von diesem Problemaufriss und einer Re-

flexion auf alltägliche Verwendungen des Wortes «wahr» werden wir weitere Problemstellungen im Zusammenhang mit dem Begriff Wahrheit entwickeln und dazu Lösungen diskutieren.

Lernziele: Verständnis unterschiedlicher Anwendungen und Bestimmungen des Begriffs ‚Wahrheit‘, Formulierung zentraler Problemstellungen im Zusammenhang mit dem Begriff ‚Wahrheit‘, Diskussion der Zusammenhänge zwischen den Begriffen ‚Wahrheit‘, ‚Kriterium‘, ‚Wahrhaftigkeit‘, ‚Täuschung‘, ‚Vertrauen‘, ‚Wissen‘.

## Zur Theorie des Charakters

*Christoph Halbig*

**Modul** Systematische Praktische Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS

**Zeit** Freitag, 08:00–09:45, wöchentlich vom 22. Februar bis 31. Mai 2019

28

In unserem alltäglichen Umgang miteinander rekurren wir ständig auf Annahmen in Bezug auf den Charakter unserer Mitmenschen: Wir werden nur dem vertrauen, den wir für ehrlich halten; wir werden lieber mit einem mutigen als mit einem feigen Menschen eine gefährliche Situation durchstehen etc. Aber gibt es überhaupt so etwas wie situationsübergreifend invariante, stabile Merkmale wie eben Mut, Ehrlichkeit, Feigheit, Grosszügigkeit etc., die unser Handeln verlässlich leiten? Fügen sie sich zu so etwas wie einem Charakter mit einheitlicher Valenz (gut vs. schlecht?) zusammen? Sowohl philosophische Argumente wie empirische Befunde insbesondere der psychologischen Forschung scheinen für eine negative Antwort auf diese Frage zu sprechen. Im Seminar sollen repräsentative Texte der entsprechenden Debatte gelesen und diskutiert werden.

Ein detaillierter Seminarplan sowie ein Reader mit allen Texten werden bereitgestellt.

Zur Einführung:

- Doris, John: Lack of Character. Cambridge: 2002.

## Moralphilosophie des 20. Jahrhunderts

*Peter Schaber*

<b>Modul</b>	Systematische Praktische Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS
--------------	--

<b>Zeit</b>	Montag, 10:15–12:00, wöchentlich vom 18. Februar bis 27. Mai 2019
-------------	---

In diesem Seminar sollen wichtige Texte der Moralphilosophie des 20. Jahrhunderts gelesen und diskutiert werden. Die Texte, die wir behandeln werden, sind unterschiedlichen Bereichen der Ethik zuzuordnen: der Metaethik, der normativen Ethik wie auch der angewandten Ethik. Sie betreffen den naturalistischen Fehlschluss, die Theorie praktischer Gründe, die Idee moralischer Normen, die Theorien der normativen Ethik wie auch einige ausgewählte Fragen der angewandten Ethik. Es handelt sich dabei um durchwegs einflussreiche Texte, die Diskussionen ausgelöst haben, mit denen sich die Moralphilosophie immer noch beschäftigt.

### Ethik der Beziehungen

*Holger Baumann, Jörg Löschke*

29

<b>Modul</b>	Systematische Praktische Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS
--------------	--

<b>Zeit</b>	Dienstag, 16:15–18:00, wöchentlich vom 19. Februar bis 28. Mai 2019
-------------	---

Ob Familienbeziehungen, Liebesbeziehungen, Freundschaften oder andere Arten von Beziehungen – in unserem Leben spielen diese eine zentrale Rolle für unsere Entwicklung, unsere Identität und unser Wohlergehen. Vor allem Nahbeziehungen sind dabei zugleich eine Quelle von Lebendigkeit und Glück, wie auch von Verletzlichkeit und Leid. Anhand neuerer Texte aus der Debatte gehen wir im Seminar einer Reihe von Fragen nach, die sich in diesem Zusammenhang stellen: Was sind Beziehungen und wie können unterschiedliche Formen sinnvoll voneinander abgegrenzt werden? Welche normative Bedeutung haben Beziehungen, d.h. welche Gründe oder Pflichten haben wir in Beziehungen etwa gegenüber Freunden oder unseren Eltern? Wie lässt sich der Wert von Beziehungen besser verstehen? Und wie verhält sich dies alles zur Moral – dürfen Menschen etwa ihre eigenen Freunde oder Kinder bevorzugen, oder ist dies mit dem (unparteilichen, allgemeinen) Anspruch der Moral unvereinbar?

## Moralischer Zufall

*Philipp Schwind*

**Modul** Systematische Praktische Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS

**Zeit** Donnerstag, 16:15–18:00, wöchentlich vom 21. Februar bis 23. Mai 2019

---

30

Zwei gegensätzliche und tief verankerte Intuitionen stellen unsere moralische Praxis in Frage: Zum einen sind wir davon überzeugt, dass die moralische Beurteilung einer Person nicht von Faktoren bestimmt sein sollte, die jenseits ihrer Kontrolle liegen. Zweitens aber lassen wir unsere moralischen Urteile häufig davon mitbestimmen, was ohne Zutun der handelnden Person geschehen ist: Ein Mordversuch wird in der Regel als weniger schlimm bewertet als ein erfolgreich durchgeführter Mord, auch wenn die Intention der/des Angeklagten in beiden Fällen die gleiche war; über den betrunkenen Fahrer, der lediglich gegen eine Laterne fährt, fällen wir ein milderes Urteil als über den, der statt dessen betrunken einen Fussgänger überfährt. Das genannte Kontroll-Prinzip ist nicht zu vereinbaren mit der Überzeugung, die eben genannten externen Faktoren dürften eine Rolle in unseren moralischen Beurteilungen spielen. Wir müssen also entweder das Kontroll-Prinzip aufgeben oder unsere moralische Praxis ändern. Auch berührt das Problem des moralischen Glücks die Debatte um den Egalitarismus: Da bei der Verteilung von Gütern der Zufall eine gewichtige Rolle spielt, folgt daraus, dass Ungleichheiten im Besitz von Ressourcen in einer gerechten Gesellschaft ausgeglichen werden müssen? Das sind die Fragen, mit denen wir uns in diesem Seminar beschäftigen werden.

Literatur:

- Statman, Daniel (ed): *Moral Luck*. New York: 1993.
- Hartman, Robert J.: *In Defense of Moral Luck: Why Luck Often Affects Praiseworthiness and Blameworthiness*. Routledge: 2017.

# Weiterführende Seminare

## Bachelor

### Biologie und Philosophie: Intelligenz

*Hans-Johann Glock, Judith Burkart, Hans-Dieter Mutschler,  
Eric Kubli*

<b>Module</b>	Theoretische Philosophie (Weiterführung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Referat oder schriftliche Übung, 3 ECTS
<b>Zeit</b>	Montag, 12:15–13:45, wöchentlich vom 18. Februar bis 27. Mai 2019

Was ist Intelligenz? «Das, was ein IQ Test misst!» Mit dieser berühmt-berüchtigten Antwort des amerikanischen Psychologen Edward Boring wollen wir uns nicht zufrieden geben. Es geht in diesem Seminar aber nicht nur um eine informativere Bestimmung des Begriffs der Intelligenz, sondern auch um den Zusammenhang zwischen Intelligenz und anderen Phänomenen wie Lernfähigkeit, Rationalität, Emotionalität und «cognitive bias». Zentrale Themen sind ausserdem natürlich die Phylo- und Ontogenese der Intelligenz, sowie deren neuro-physiologischen und genetischen Grundlagen. Welche Arten bzw. Grade von Intelligenz finden sich im Tierreich? Wie lässt sich die Evolution der menschlichen Intelligenz erklären? Durch welche neurophysiologischen Strukturen und Prozesse wird sie implementiert? Was die Ontogenese anbelangt, wird auch die seit Jahrzehnten hitzig geführte «Nature vs. Nurture»-Debatte zur Sprache kommen, die durch jüngste genetische Studien weiter angefacht worden ist. Schliesslich werfen wir auch noch einen Blick auf die Thematik der Künstlichen Intelligenz (Artificial Intelligence) bei Computern und Robotern sowie ihr Verhältnis zur natürlichen Intelligenz.

31

Zur ersten Annäherung an das Thema empfohlen:

- UZH-Magazin 1/2014: Intelligenz. Was uns schlau macht.
- N.J. Mackintosh: IQ and Human Intelligence, Oxford: 2011.
- Robert J. Sternberg (Ed.): The Nature of Human Intelligence. Cambridge: 2018.
- Burkart, J., Schubiger, M., & Van Schaik, C.: (2017). The evolution of general intelligence. Behavioral and Brain Sciences, 40, E195.

## Selbsttäuschung und Voreingenommenheit

*Anne Meylan*

**Module** Theoretische Philosophie (Weiterführung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS  
Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Referat oder schriftliche Übung, 3 ECTS

**Zeit** Freitag, 10:15–12:00, wöchentlich vom 22. Februar bis 31. Mai 2019

Selbsttäuschung und Voreingenommenheit (Bias) bilden zwei verschiedene Arten von kognitiver Irrationalität. In diesem Seminar werden wir uns zuerst mit der Natur der beiden Phänomene befassen. Ist Selbsttäuschung mit der Täuschung von anderen vergleichbar? Wie ist Selbsttäuschung möglich? Wie unterscheiden sich Selbsttäuschung und Voreingenommenheit voneinander? Ist die Voreingenommenheit bloss ein Typ von Selbsttäuschung oder gibt es irreduzible Unterschiede zwischen den beiden?

32

Weiter werden wir uns den normativen Fragen widmen, welche die beiden Phänomene betreffen. Voreingenommenheit wird ganz allgemein als schlecht, aber gelegentlich auch als unsittlich betrachtet. Aber ist das gerechtfertigt? Ist es immer tadelnswert, sich selbst zu täuschen?

Einführende Literatur:

- Davidson, D.: *Problems of Rationality*. Oxford: 2004.
- Mele A.: *Self-Deception Unmasked*, Princeton: 2001.

## Vagheit

*Emanuel Viebahn*

**Module** Theoretische Philosophie (Weiterführung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS  
Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Referat oder schriftliche Übung, 3 ECTS

**Zeit** Donnerstag, 16:15–18:00, wöchentlich vom 21. Februar bis 23. Mai 2019

Natürliche Sprachen sind vage: Sie enthalten Ausdrücke, die keine scharfen Grenzen ziehen. Das bekannteste Beispiel eines vagen Ausdrucks ist ‚Haufen‘. Ist eine Ansammlung von sieben Sandkörnern ein Haufen? Das ist weder klarerweise der Fall noch klarerweise nicht der Fall; die Ansammlung ist ein Grenzfall eines Haufens. Wenn man nur genau genug hinschaut, finden sich für viele Ausdrücke solche Grenzfälle, so auch für Namen (etwa ‚Matterhorn‘ oder ‚Barack Obama‘) und Adjektive (etwa ‚reich‘). Vagheit ist also ein umfassendes sprachliches Phänomen. Zudem ist sie eine philosophische Herausforderung, da sie gängige Annahmen in der Logik infrage stellt und zu Paradoxien führt.



Im Seminar werden wir aktuelle Ansätze zur Vagheit erarbeiten und diskutieren. Als Diskussionsgrundlage werden englische Texte der letzten Jahrzehnte dienen. Vorkenntnisse in der Sprachphilosophie oder in der Logik sind für die Teilnahme von Vorteil.

## Thomas Hobbes: Leviathan

*Peter Schaber*

<b>Module</b>	Praktische Philosophie (Weiterführung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Referat oder schriftliche Übung, 3 ECTS
<b>Zeit</b>	Dienstag, 14:00–15:45, wöchentlich vom 19. Februar bis 28. Mai 2019

Das 1651 erschienene Buch von Thomas Hobbes «Leviathan» ist einer der wichtigsten Texte der neuzeitlichen politischen Philosophie. Es geht Hobbes darin einerseits um eine Rechtfertigung des staatlichen Gewaltmonopols, andererseits entwickelt er auch eine Theorie moralischer Gebote, die als Ursprung einer kontraktualistischen Konzeption der Moral gesehen wird. In dieser Veranstaltung werden wir uns mit Hobbes' Theorie des Staates wie auch mit seiner kontraktualistischen Moraltheorie beschäftigen. Dazu sollen auch neuere Interpretationen gelesen werden.

33

## Politik und Affekt

*Michael Räber*

<b>Module</b>	Praktische Philosophie (Weiterführung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Referat, 3 ECTS
<b>Zeit</b>	Dienstag, 12:15–13:45, wöchentlich vom 19. Februar bis 28. Mai 2019

Politische Verwerfungen in den vergangenen Jahren haben Bedenken über die Rolle von Emotionen in der Politik aufkommen lassen. Brexit, die US-Wahlen 2016, der Erfolg populistischer und autoritärer Bewegungen in Europa, oder die bewusste Geringschätzung objektiver Tatsachen sind alles Beispiele für den vielschichtigen und unberechenbaren Einfluss der Emotionen auf die Politik: Sie begünstigen negative Reaktionen gegen spezifische Gruppen und befördern die unkritische Identifikation mit politischen Führern. Allerdings spielen Emotionen nicht nur eine konstitutive Rolle für unreflektiertes und irrationales Verhalten, sondern sie können auch eine positive Rolle im öffentlichen Leben spielen, indem sie beispielsweise Solidarität im Namen von politischen Werten wie Emanzipation, Gleichheit und Gerechtigkeit fördern. Allgemeiner formuliert sind Emotionen ein unausweichlicher Teil von Politik, weil sie verflochten sind mit unseren Überzeugungen und Urteilen.

Im Seminar werden wir die historische und normative Bedeutung von Emotionen und Affekten im Zusammenhang mit Politik beleuchten und uns u.a. folgende Fragen stellen:

- Wie wurde in der Geschichte des politischen Denkens über Emotionen nachgedacht?
- Was ist die Rolle von Emotionen im Zusammenhang mit politischen Urteilen und Deliberation?
- Inwiefern können Emotionen die Grundlage von politischer Partizipation sein?
- Was sind die Implikationen des gegenwärtigen «affective turn» in den Sozial- und Geisteswissenschaften für das Verständnis der Rolle von Emotionen in der Politik?

## The State of Nature in Political Philosophy

*Micha Gläser*

34

<b>Module</b>	Praktische Philosophie (Weiterführung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, schriftliche Übung, 3 ECTS
<b>Zeit</b>	Mittwoch, 10:15–12:00, wöchentlich vom 20. Februar bis 29. Mai 2019

While the state of nature had been a familiar figure of thought in political philosophy since the Ancients, the 17th and 18th century arguably constituted its heyday as the general point of departure for theorizing about the relation between individual, society, and the state. In this course we will be reading some of the classical discussions of the state of nature from this period, such as those found in the works of Thomas Hobbes, John Locke, and Jean-Jacques Rousseau. Our guiding concern will be to compare and contrast the different conceptions of the state of nature presented in these readings and the different philosophical purposes to which their authors are putting them, as well as to ask ourselves whether it is still worth thinking about the state of nature for us here and now.

# Klimaethik

*Philipp Schwind*

<b>Module</b>	Praktische Philosophie (Weiterführung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Referat, 3 ECTS
<b>Zeit</b>	Dienstag, 16:15–18:00 wöchentlich vom 19. Februar bis 28. Mai 2019

Der Klimawandel stellt eine der grössten Herausforderungen dar, mit denen sich die Menschheit im 21. Jahrhundert konfrontiert sieht. Die Natur- und Wirtschaftswissenschaften können dabei helfen, die Ursachen und Folgen der Erderwärmung aufzudecken. In ihr Ressort fällt es auch, mögliche Gegenmassnahmen vorzuschlagen. Aber was wir tun sollen, hängt letztlich von ethischen Erwägungen ab: Sind wir wirklich verpflichtet, den Klimawandel zu stoppen? Wer muss welchen Beitrag zum Schutz des Klimas leisten? Was schulden wir künftigen Generationen? Sollten wir demokratische Institutionen in Frage stellen, wenn dies die einzige Möglichkeit ist, effektive Massnahmen zum Schutz des Klimas durchzusetzen? Mit diesen Fragen verbunden ist das Problem kollektiver Verursachung. Was bedeutet es für die moralische Verantwortung Einzelner, wenn der Beitrag, den jedes Individuum zum Klimawandel leistet, zu gering ist, um einen erkennbaren Unterschied zu machen?

35

Ziel des Seminars ist es, diese und damit verbundene Fragen anhand von meist englischsprachigen Aufsätzen zu diskutieren.

## Literatur:

- Roser, Dominic & Seidel, Christian, Ethik des Klimawandels: Eine Einführung. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2015.
- Gardiner, Stephen et al. (ed), Climate Ethics. Essential Readings. Oxford University Press, 2010.

# Weiterführende und vertiefende Vorlesungen Bachelor und Master

## Politische Theorie und Ideengeschichte II: Vom Neuanfang bis zum vermeintlichen Ende der Geschichte

*Martin Beckstein*

<b>Modul</b>	Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Klausur, 4 ECTS
<b>Zeit</b>	Mittwoch, 12:15–13:45, wöchentlich vom 20. Februar bis 29. Mai 2019
<b>Klausur</b>	Mittwoch, 29. Mai 2019, 12:15–13:45

36

Die zweisemestrig angelegte Vorlesung behandelt grundlegende Texte der westlichen Politischen Theorie und Ideengeschichte von der griechischen Antike bis heute. Im Zentrum stehen dabei nicht die Autoren und Autorinnen oder die historische Entwicklung des politischen Denkens, sondern jene politischen Konzepte, Paradigmen, Problemstellungen, Perspektiven und Positionen, die besondere Relevanz für gegenwärtige Fragestellungen in der Politikwissenschaft haben. Teil I der Vorlesung («Die Gegenwart des Vergangenen») nimmt Klassikertexte der griechischen und römischen Antike, des christlichen Mittelalters, der Renaissance und frühen Neuzeit als Ausgangspunkt für systematische Reflexionen. Teil II («Vom Neuanfang bis zum vermeintlichen Ende der Geschichte») rückt Werke der Aufklärung, des Zeitalters der Revolutionen, der Moderne und Gegenwart sowie den in dieser Ära beobachtbaren Wandel des Geschichtsbewusstseins in den Fokus.

Lernziele und Lehransatz: Die Studierenden sollen u.a. vertiefende Einblicke in die Politische Ideengeschichte erhalten, ihren Begriffsapparat und ihre Argumentationsfähigkeit schulen sowie sich methodische und theoretische Grundlagen politiktheoretischer Forschung erarbeiten. Neben der Veranschaulichung theoretischer Problemstellungen an und Übertragung auf aktuelle(n) Fällen, Ereignisse(n) und Manifestation(e)n politischen Denkens in der Popkultur, wird auch der Diskussion im Plenum, sowie dem Einüben qualitativer Forschungsmethoden Platz

eingerräumt. Die Vorlesung wird von einem Tutoratsprogramm begleitet, in dem der Stoff vergangener Vorlesungseinheiten rekapituliert, offen gebliebene Fragen diskutiert und die Lektüre für kommende Vorlesungseinheiten vorbereitet wird.

## Ringvorlesung: Künstliche Intelligenz

### *Diverse Dozierende*

<b>Module</b>	Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, schriftliche Übung, 4 ECTS Vertiefung eines frei gewählten Themas, Referat, 4 ECTS
<b>Zeit</b>	Montag, 16:15–18:00, wöchentlich vom 18. Februar bis 27. Mai 2019

Von den einen gefürchtet, von den anderen hoffnungsvoll angepriesen. Die «Künstliche Intelligenz» (KI) ist bereits seit einiger Zeit Gegenstand vieler angeregter Diskussionen. Das Thema adressiert ein breites Feld an Disziplinen und so widmet sich auch die Philosophie intensiv der KI. Wir fragen: «Was ist überhaupt KI?», «Können Roboter (künstlich) intelligent sein?», «Könnten derartige Roboter denken und fühlen?», «Sind sie moralisch verantwortbar?» Bemerkenswert ist hierbei, dass der technologische Fortschritt eine Herausforderung für unsere Begriffe darzustellen scheint. Es machen sich aber auch Fragen breit, die in philosophischer Hinsicht auf Gesellschaft und Politik reflektieren: «Welche Rolle soll KI in Gesellschaft und Politik spielen?», «Haben wir Pflichten gegenüber intelligenten Robotern?»

37

Im Zuge der Ringvorlesung werden theoretische, wie auch praktische Philosophinnen und Philosophen Einblicke in eine Vielzahl der zeitgenössischen philosophischen Debatten rund um das Thema der «Künstlichen Intelligenz» bieten.

## Einführung in die Hermeneutik II

### *Johannes Corrodi Katzenstein*

<b>Modul</b>	Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Referat, 4 ECTS
<b>Hinweis</b>	Diese Veranstaltung wird vom Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie angeboten.
<b>Zeit</b>	Freitag, 10:15–12:00, wöchentlich vom 22. Februar bis 31. Mai 2019

Ziel der Veranstaltung ist eine allgemeine Einführung in die Hermeneutik: Klärung von Begriff und Sache der Disziplin, wichtige Stadien ihrer Geschichte, gegenwärtige Fragestellungen, mögliche Anwendungsfelder. Der Grundkurs ist auf zwei Semester angelegt: Teil I (Herbstsemester) gilt nebst der Klärung des Gegenstands der Hermeneutik den wesentlichen Stationen ihrer Geschichte bis ins 20. Jahrhun-

dert. In der Darstellung der Entwicklung der letzten 200 Jahre liegt der Akzent dabei insbesondere auf Entwürfen der theologischen und philosophischen Hermeneutik. Teil II (Frühjahrssemester) bietet Einblick in die gegenwärtige Diskussionslage und fragt anhand konkreter Anwendungen auf aktuelle Themen nach der Leistung bestimmter Entwürfe.

Einführende Literatur:

- Bühler, Axel: Hermeneutik. Basistexte zur Einführung in die wissenschaftstheoretischen Grundlagen von Verstehen und Interpretation. Heidelberg: 2003.
- Grondin, Jean: Hermeneutik. UTB: 2009.
- Körtner, Ulrich H. J., Einführung in die theologische Hermeneutik. Darmstadt: 2006.
- Kindt, Tom/Köppe, Tilmann (Hrsg.): Moderne Interpretationstheorien. Ein Reader. Göttingen: 2008.

38

## Grundkurs: Religionsphilosophie II

*Johannes Corrodi Katzenstein*

**Module** Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Referat oder schriftliche Übung, 3 ECTS

**Hinweis** Diese Veranstaltung wird vom Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie angeboten.

**Zeit** Donnerstag, 12:15–13:45, wöchentlich vom 22. Februar bis 31. Mai 2019

Der Grundkurs Religionsphilosophie I (im Herbstsemester) befasst sich jeweils mit wichtigen Positionen der analytischen (und postanalytischen) Religionsphilosophie. Der Grundkurs Religionsphilosophie II (im Frühjahrssemester) behandelt wichtige Positionen der hermeneutischen und phänomenologischen Religionsphilosophie. Das Modul setzt sich zusammen aus einem Grundkurs (2 Semesterwochenstunden) und einem Tutorat. Im Grundkurs werden Texte gemeinsam diskutiert, das Tutorat dient der Vertiefung und Ergänzung des Grundkurses.

## Moderne japanische Philosophie

### *Wolfgang Rother, Namiko Holzapfel*

**Module** Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Referat oder schriftliche Übung, 3 ECTS

**Hinweis** Diese Veranstaltung wird vom Asien-Orient-Institut angeboten.

**Zeit** Donnerstag, 14:00–15:45, wöchentlich vom 21. Februar bis 23. Mai 2019

Die moderne japanische Philosophie ist zum einen durch die Rezeption und Adaptation westlicher philosophischer Konzepte und Debatten, zum anderen durch die Rückbesinnung auf eigene Denktraditionen und deren Weiterentwicklung gekennzeichnet. Ihren politisch-ökonomischen Hintergrund bildet der Übergang eines isolationistischen Feudalstaats zu einer modernen Industrienation, der von nationalistischen und zuweilen faschistisch-ultranationalistischen Ideologien flankiert wird. Das Seminar bietet einen Überblick über die wichtigsten Beiträge zur theoretischen und praktischen Philosophie, insbesondere zur Philosophie der Gesellschaft, zur Politik, Ideologiekritik und zum Feminismus sowie zur theoretischen Auseinandersetzung mit japanischer Kultur und Ästhetik.

Die Texte liegen in deutscher oder englischer Übersetzung vor. Im Mittelpunkt steht die historische und ideengeschichtliche Kontextualisierung. Ggf. werden kleinere Textausschnitte auch im japanischen Original gelesen. Dabei werden vor allem Fragen der Übersetzung und der philosophischen Terminologie diskutiert.

39

# Weiterführende und vertiefende thematische Tutorate

## Bachelor und Master

### Texte der griechischen Philosophie

*Katja Vogel*

<b>Module</b>	Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Referat, 2 ECTS Vertiefung eines frei gewählten Themas, Referat, 2 ECTS
<b>Hinweis</b>	Als einziges weiterführendes Modul kann dieses bereits während der Einführungsphase besucht und als «Weiterführung zu einem frei gewählten Thema» angerechnet werden.
<b>Zeit</b>	Mittwoch, 10:15–12:00, wöchentlich vom 20. Februar bis 29. Mai 2019

40

Das Tutorat richtet sich an Studierende im Bachelor und Master, die sich vertieft mit philosophischen Texten der griechischen Antike auseinandersetzen wollen. Es sind keine Vorkenntnisse nötig. Der Kurs ist aber nicht zu verwechseln mit dem Graecumskurs: Im Vordergrund steht nicht die Übersetzungspraxis, sondern die Arbeit mit zweisprachigen Ausgaben. Dazu wird zuerst das griechische Alphabet thematisiert, danach wird eine rudimentäre Formenkenntnis vermittelt. Diese soll jedoch nur soweit gehen, wie es der Orientierung in zweisprachigen Ausgaben dienlich ist. Daneben wird auf sprachliche Besonderheiten des Griechischen so eingegangen, dass Erkenntnisse der Interpretation des Originaltextes dienlich sein können.

Ein Grundvokabular philosophischer Begriffe wird im Laufe des Kurses erarbeitet, daneben wird eine permanente selbständige Auseinandersetzung mit den Kursinhalten verlangt. Der Kurs wird mit einer Prüfung in der zweitletzten Semesterwoche abgeschlossen. Wer das Altgriechische im Laufe des Semesters für sich entdeckt, kann im Herbstsemester mit einem kleinen Vorsprung in den Graecumskurs einsteigen.



## Fancher: Cultures of Healing

*Simon D. Vonlanthen, Julian Hofmann*

**Module** Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Referat, 2 ECTS

**Zeit** Mittwoch, 16:15–18:00, wöchentlich vom 20. Februar bis 29. Mai 2019

---

Robert Fancher, PhD, kritisiert in seinem Buch «Cultures of Healing» die Behauptung moderner psychotherapeutischer Verfahren, sie seien wissenschaftlich fundiert. Während die Ziele der modernen Psychotherapie im Allgemeinen legitim seien, sollten die einzelnen Strömungen und Schulen der Psychotherapie eher als konkurrierende «Kulturen» anstatt als wissenschaftlich fundierte Verfahren verstanden werden, da ihre Lehren sich nicht auf Fakten über die menschliche Natur beziehen, sondern sich aus sozialen sowie moralischen Empfehlungen zusammensetzen würden. Entsprechend gälte es unser Nachdenken über diese diversen Schulen anzupassen.

Das Tutorat richtet sich an alle, die Interesse an einer kritischen Auseinandersetzung mit moderner Psychotherapie aus philosophischer Perspektive haben. Vorkenntnisse bezüglich den grossen Schulen der Psychotherapie des letzten Jahrhunderts (Psychoanalyse, Verhaltenstherapie, kognitive Therapie und biologische Psychiatrie) sind nicht notwendig, aber von Vorteil.

41

### Literatur:

- Fancher, Robert T. (1995): *Cultures of Healing. Correcting the Image of American Mental Health Care*, New York: WH Freeman & Co.

# Vertiefende Seminare

## Master und Doktorat

### Naturgesetze

*Aldo Lanfranconi*

**Module** Theoretische Philosophie (Vertiefung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS  
Vertiefung eines frei gewählten Themas, Referat, 3 ECTS

**Zeit** Mittwoch 14:00–15:45, wöchentlich vom 20. Februar bis 29. Mai 2019

42

Naturgesetze sind in der Wissenschaft zentral. Sie zu entdecken gilt gemeinhin als das eigentliche Ziel des Forschens; sie zu kennen als Bedingung der wissenschaftlichen Form des Erklärens und der Formulierung von Prognosen. Dennoch ist nicht ganz klar, was ein Naturgesetz überhaupt ist und wie die zugleich kontingente (offenbar könnten sie anders sein) und notwendige Natur dieser «Gesetze» (offenbar sind sie Ausdruck davon, dass gewisse Dinge in der Welt nicht anders sein und sich nicht anders verhalten können) verstanden werden soll.

Das Seminar führt in die für die philosophische Wissenschaftstheorie zentrale Frage nach dem Status sog. «Naturgesetze» ein. Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich (aber ein Interesse an der Sache).

Zur Vorbereitung auf die erste Sitzung lesen Sie bitte von Andreas Hüttemann: «Naturgesetze», in A. Bartels und M. Stöckler (Hg.): Wissenschaftstheorie. Texte zur Einführung, Paderborn: Mentis 2007, S. 135-153.

Zur Anschaffung wird empfohlen

- John W. Carroll (ed.): Readings on Laws of Nature. Pittsburgh: 2004.

### Soziale Erkenntnistheorie: Epistemische Autorität und soziale Gerechtigkeit

*Dominique Kuenzle*

**Module** Theoretische Philosophie (Vertiefung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS

**Zeit** Mittwoch, 16:15–18:00, wöchentlich vom 20. Februar bis 29. Mai 2019

Nicht alles, was wir wissen, haben wir selber gesehen oder gehört. Oft verlassen wir uns auf andere, um an Informationen oder Erklärungen zu kommen; wir ge-

winnen «Wissen aus dem Zeugnis anderer» (knowledge by testimony). Wir diskutieren in diesem Seminar einerseits grundlegende Probleme der sozialen Erkenntnistheorie (also dieses kollektiven Aspekts unserer epistemischen Praxis), andererseits spezifisch das Verhältnis von epistemischen Normen zu Aspekten der sozialen Gerechtigkeit: Nicht immer, wenn wir der Aussage einer Person vertrauen oder misstrauen, sind epistemische Gründe ausschlaggebend. Unser Schwerpunkt wird dabei auf Miranda Frickers viel diskutierter Monographie «Epistemic Injustice: Power and the Ethics of Knowing» (2007) liegen.

Dieses Seminar ist nicht nur inhaltlich, sondern auch methodisch forschungs- und praxisnah konzipiert: An der Universität Bern wird ein paralleles Seminar unter der Leitung von PD Dr. Georg Brun und mit Beteiligung von Melanie Altanian durchgeführt. In der zweiten Hälfte des Seminars werden wir aktuelle Forschungsaufsätze zur epistemischen (Un-) Gerechtigkeit lesen, die wir im Mai 2019 an einem gemeinsamen Workshop mit den Autor\*innen und den Berner Studierenden diskutieren.

## Scientific Explanation in Economics

*Catherine Herfeld*

<b>Module</b>	Theoretische Philosophie (Vertiefung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Vertiefung eines frei gewählten Themas, Referat, 3 ECTS
<b>Zeit</b>	Donnerstag, 14:00–15:45, wöchentlich vom 07. März bis 23. Mai 2019

Since the Financial Crisis of 2008, we have seen again that the goals of economics are at least two-fold. First, economists have for a long time aimed at increasing the scientific status of their discipline and making it comparable to the natural sciences. At the same time, economics is a policy science that has to deal with the specifics of human agency, provide theoretical foundations for (normative) policy recommendations, and inform interventions into the economy. By focusing on an under-highlighted aspect in economics – namely, the nature, the role, and the importance of scientific explanation – this seminar will reflect on this two-sided goal and discuss the potentials and challenges that economics faces to achieve it. To do so, we will review a selection of philosophical writings on scientific explanation and discuss their applications to economics. We will thereby address questions about the existence of laws in economics, the usefulness of economic models in giving explanations, the nature and role of mechanisms in economics, among many others.

Learning goals: By the end of the course, students should be (1) familiar with some of the core philosophical debates about scientific explanation in general and in economics in particular; (2) able to reconstruct the main concepts and positions

in the debates; (3) able to discuss concepts and positions critically and in depth; (4) able to articulate your own positions verbally and in written form.

## Territorial Rights

*Francis Cheneval, Jack Williams*

**Module** Praktische Philosophie (Vertiefung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS  
Vertiefung eines frei gewählten Themas, schriftliche Übung, 3 ECTS

**Zeit** Dienstag, 08:00–09:45, wöchentlich vom 19. Februar bis 28. Mai 2019

44

European philosophers have questioned the fact that the surface of the world is divided into separate polities since antiquity. Given the history of borders, so often drawn by the victors of battles and in the offices of bureaucrats, the relevance of moral reflection in the area may appear depressingly limited. However, recently the justification for a state's control of a given area has begun to re-attract attention within the burgeoning field of territorial rights.

Territorial rights are often discussed as a bundle of rights, including the right to jurisdiction, the right to control borders and the right to the use of resources. The main questions in the field are therefore diverse including: Who has a right to form a state and consequently execute jurisdiction over a specific territory? Does the right of jurisdiction justify the exclusion of others and on what grounds? Can a group within a state legitimately secede? How do we decide who can use resources in uninhabited areas like the Antarctic?

In this seminar, we explore these key questions relating to territorial rights through critically examining recent contributions from Allen Buchanan, Cara Nine, Margaret Moore, David Miller, A. John Simmons and Anna Stilz among others. Throughout the course students will be encouraged to reflect on the application of theories to contemporary cases such as Scotland, Catalonia and Kurdistan.

The goal of the seminar is to familiarize students with the main debates and arguments regarding the justification of territorial rights and to convey to them the analytical tools so that they can independently and critically reflect upon contested issues related to the field of territorial rights.

## Joseph Raz' Theorie der Moral

*Peter Schaber*

<b>Module</b>	Praktische Philosophie (Vertiefung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Vertiefung eines frei gewählten Themas, Referat oder schriftliche Übung, 3 ECTS
<b>Zeit</b>	Dienstag 10:15–12:00, wöchentlich vom 19. Februar bis 28. Mai 2019

Joseph Raz gehört zu einem der bedeutendsten Moralphilosophen der Gegenwart. Ursprünglich hat er sich als Schüler des Rechtsphilosophen H.L.A. Hart mit dem Verhältnis von Recht und Moral beschäftigt. Später hat er sich dann mit der Theorie des politischen Liberalismus befasst. Wir werden in diesem Seminar sein 1986 erschienenes Buch «Morality and Freedom» lesen und uns dabei mit seiner Theorie der Freiheit, der Rechte, der Autonomie wie auch mit seiner Theorie inkommensurabler Werte beschäftigen.

Zur Anschaffung empfohlen: Raz, J.: Morality and Freedom, Oxford: 1986.

45

## Hannah Arendt on Totalitarianism

*Josette Baer*

<b>Module</b>	Praktische Philosophie (Vertiefung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Vertiefung eines frei gewählten Themas, Referat oder schriftliche Übung, 3 ECTS
<b>Zeit</b>	Mittwoch 16:15–18:00, wöchentlich vom 20. Februar bis 29. Mai 2019

This seminar addresses students of Political Philosophy, Political Science, Sociology, History, East European History and everybody interested in the politics of the 20th century. Hannah Arendt (1906–1975) is the most famous female political theorist of the 20th century; she experienced the rise of Nazi Totalitarianism as a German citizen. After WWII, in her New York exile, she commented on what had happened in Nazi Germany in the 1930s and what she believed what was happening in the Soviet Union under Stalin in the Cold War. Arendt was the first political thinker who compared the totalitarian systems of Nazism and Soviet Communism, anticipating a theme that would become the famous Historikerstreit (historians' dispute) of the 1980s in Europe. We are going to study Arendt's theory of Totalitarianism: the ideology, the parties, the revolutionary claim. What did Totalitarianism in practise look like? The seminar is conducted in English; all presentations should be given in English. End-of-term papers can be submitted either in English or German.

## Risk and Politics

*Francis Cheneval, Lukas Haffert, Stefanie Walter*

<b>Module</b>	Praktische Philosophie (Vertiefung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Vertiefung eines frei gewählten Themas, Referat oder schriftliche Übung, 3 ECTS
<b>Zeit</b>	Dienstag, 12:15–13:45, wöchentlich vom 19. Februar bis 28. Mai 2019

This is the follow-up research seminar on risk and politics of HS 18. Risk is a ubiquitous phenomenon of social life and a fascinating topic in social science research. It ranges from individual risks of becoming sick, losing ones' job, or living in poverty to system-wide risks such as the eruption of financial and economic crises or the risk of natural disasters. This research seminar investigates different concepts of risk, how politics reacts to the risks to which citizens and societies are exposed and how, in turn, politics shapes economic risk. The analytical and empirical focus of the seminar lies on different forms of social risks and their consequences, the socio-structural distribution of risks, system-wide forms of risks, and risk politics, drawing mainly on perspectives from international and comparative political economy, but also neighboring disciplines such as behavioral economics. This focus will be complemented with a philosophical perspective, which focuses on the normative consequences of different risk distributions.

46

## Citizenship and the Challenge of Globalisation (II)

*Sara Amighetti*

<b>Module</b>	Praktische Philosophie (Vertiefung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Vertiefung eines frei gewählten Themas, Referat oder schriftliche Übung, 3 ECTS
<b>Zeit</b>	Donnerstag, 10:15–12:00, wöchentlich vom 21. Februar bis 23. Mai 2019

Political theory is traditionally concerned with normative principles for a just society. But processes of globalization are setting new challenges. With national borders becoming increasingly porous to external influences, new questions arise about the significance of citizenship in a globalized world. This course aims to take up these questions, and to explore the changing meaning of the concept of citizenship in the new circumstances of global politics.

The module is organized in two parts. In the first part we will examine and question the traditional view according to which citizens have a special relationship with their compatriots. Our guiding questions will be: What difference should citizenship status make for the rights one is entitled to? Do we have special obligations to our fellow citizens to protect certain rights that we don't have to the rest of humanity? In the second half of the module, we will focus more closely on the

phenomenon of international migration. In addressing some of the issues in this context, we will pay close attention to how different proposals suggest alternative ways in which the traditional conception of citizenship can be transformed.

The following sources provide especially useful introductions to many of the topics examined throughout the course:

- Chris Armstrong: *Global Distributive Justice: An Introduction*. Cambridge: 2012.
- Sarah Fine and Lea Ypi (eds): *Migration in Political Theory: the Ethics of Movement and Membership*. Oxford: 2016.

## Grundlagen der Philosophie der Sprache

### *Katia Saporiti*

<b>Module</b>	Geschichte der Philosophie (Vertiefung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Theoretische Philosophie (Vertiefung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Vertiefung eines frei gewählten Themas, Referat, 3 ECTS
---------------	---

<b>Zeit</b>	Donnerstag, 16:15–18:00, wöchentlich vom 21. Februar bis 23. Mai 2019
-------------	---

47

Gottlob Frege (1848–1925) gilt nicht nur als Begründer der modernen Logik, sondern hat mit seinen Arbeiten auch die moderne Sprachphilosophie geprägt. Seine Arbeiten haben u.a. Russell, Carnap und Wittgenstein beeinflusst, und viele der von Frege aufgeworfenen Fragen und der von ihm angestellten Überlegungen sind heute ein fester Bestandteil philosophischen Denkens. In diesem Seminar sollen insbesondere Freges Begriffe des beurteilbaren Inhalts und des Gedankens (als Vorläufer des Begriffs der Proposition) und seine Unterscheidungen zwischen Sinn und Bedeutung (als Vorläuferin der heute gebräuchlichen Unterscheidung zwischen der Intension und der Extension sprachlicher Ausdrücke) erörtert werden. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur regelmässigen und aktiven Beteiligung am Seminargeschehen.

#### Literatur:

- Frege, Gottlob: *Funktion – Begriff – Bedeutung*, hg. u. eingeleitet von Günther Patzig, Göttingen: 2008.
- Frege, Gottlob: *Logische Untersuchungen*, hg. von Günther Patzig. Göttingen: 2003.

## Kant: Tugendlehre

*Christoph Halbig*

**Module** Geschichte der Philosophie (Vertiefung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS  
Vertiefung eines frei gewählten Themas, Referat, 3 ECTS

**Zeit** Freitag, 10:15–12:00, wöchentlich vom 22. Februar bis 31. Mai 2019

Entgegen der Erwartung, dass eine Pflichtethik wie die Kants den Tugenden allenfalls eine marginale Rolle zuweisen kann, widmet Kant in der Tugendlehre seiner Metaphysik der Sitten (1797) überraschend starke Aufmerksamkeit. Welche Stellung aber kommt der Kategorie der Tugend im Ganzen seiner Ethik und Anthropologie tatsächlich zu? Welche Implikationen ergeben sich umgekehrt aus dem systematischen Rahmen der Philosophie Kants für sein Verständnis von Tugenden, moralischen Vorbildern etc.? Im Seminar soll diesen Fragen anhand einer genauen Lektüre der Tugendlehre, aber auch von Texten aus der gegenwärtigen analytischen Debatte nachgegangen werden.

48

Zur Einführung:

- Thomas E. Hill & Adam Cureton, «Kant on Virtue: Seeking the Ideal in Human Conditions», in: Nancy E. Snow (Hrsg.), *The Oxford Handbook on Virtue*. Oxford: 2018, S. 263–280.

## Plotin

*Alois Rust*

**Module** Geschichte der Philosophie (Vertiefung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS  
Vertiefung eines frei gewählten Themas, Referat, schriftliche Übung, 3 ECTS

**Zeit** Montag, 16:15–18:00 wöchentlich vom 18. Februar bis 27. Mai 2019

Plotin hat in der Spätantike mit seinem spekulativen Denken einerseits auf die Wirren seiner Zeit und auf aufkommende Strömungen reagiert, darin aber gleichzeitig mit Bezugnahme auf Platon, Aristoteles und die Stoa das philosophische Denken mit Topoi angereichert, welche auch für kommende Zeiten rezipierbar blieben. In diesem Seminar lesen wir einige kleinere Texte (Enneaden V 9, IV 8 und V 5), sowie einen längeren (Enneade V 3).

Zur Vorbereitung empfehle ich die Lektüre des Buches von Dominic O'Meara «Plotinus – An Introduction to the Enneads», 1993 oder Jens Halfwassen «Plotin und der Neuplatonismus», 2004. Die Texte von Plotin werden zur Verfügung gestellt.



## La parole plurielle: Schreib- und Denkgemeinschaften im französischen Poststrukturalismus

*Charles de Roche, Philipp P. Haensler*

<b>Modul</b>	Vertiefung eines frei gewählten Themas, schriftliche Übung, 4 ECTS
<b>Hinweis</b>	Die Veranstaltung wird vom Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft angeboten.
<b>Zeit</b>	Donnerstag, 14:00–15:45, wöchentlich vom 21. Februar bis 23. Mai 2019

Das Seminar geht von der Beobachtung aus, dass die Wendung «la parole plurielle» – sie stammt von Maurice Blanchot – in zweifacher Hinsicht ein entscheidendes Moment jener heterogenen intellektuellen Bewegung im Frankreich des 20. Jhs. trifft, die man heute als Poststrukturalismus zu bezeichnen pflegt. Zum einen betrifft sie den Umstand, dass eine ganze Reihe von zentralen Positionen und Publikationen der Zeit sich der Kooperation und z.T. der Koproduktion von Autor\*innen verdankt. Zum anderen rührt sie an ein sprachtheoretisch-philosophisches Motiv, das in vielerlei Hinsicht den gemeinsamen Nenner der theoretischen Bemühungen der Bewegung bildet: die Frage nach dem Schreiben bzw. der Schriftlichkeit als Grund und Matrix einer Gemeinschaft, die nicht mehr von einem (linguistisch-politischen) Zentrum her konstituiert und reguliert würde.

49

Im Seminar wollen wir den verschiedenen Aspekten des Titels in der intensiven Lektüre einer Reihe von einschlägigen Beispielen (Blanchot, Lévinas, Abraham/Torok, Cixous/Derrida, Deleuze/Guattari, Lacoue-Labarthe/Nancy) nachgehen. Die Texte werden nach Möglichkeit auf französisch und deutsch zur Verfügung gestellt; Unterrichtssprache ist Deutsch.

## Antike & Christentum: Origenes, Gegen Kelsos

*Christoph Riedweg, Samuel Vollenweider, Andreas Victor Walser*

<b>Modul</b>	Vertiefung eines frei gewählten Themas, mündliche Mitarbeit, 3 ECTS
<b>Hinweis</b>	Die Veranstaltung wird vom Historischen Seminar und vom Seminar für Griechische und Lateinische Philologie angeboten.
<b>Zeit</b>	Donnerstag, 14:00–15:45, alle 2-3 Wochen vom 21. Februar bis 23. Mai 2019

Im Unterschied zu den späteren antichristlichen Polemikern Porphyrios und Kaiser Julian wissen wir über das Leben des Mittelplatonikers Kelsos kaum etwas. Seine Streitschrift «Wahrer Logos» lässt sich jedoch dank der ausführlichen, mit Zitaten durchsetzten Widerlegung durch den bedeutenden christlichen Gelehrten und Platoniker Origenes in den Grundzügen recht gut rekonstruieren. Nach einer knappen Einführung wollen wir die wichtigsten Fragmente dieser für die heidnische Ausei-

nersetzung mit dem frühen Christentum höchst aufschlussreichen Schrift und die Gegenargumentation des Kirchenvaters gemeinsam lesen. Griechischkenntnisse von Vorteil, aber keine Voraussetzung (alle Texte werden auch in Übersetzung vorgelegt).

#### Literatur

- Ausgabe des Kelsos: R. Bader: *Der ἀληθὴς λόγος des Kelsos* (Stuttgart 1940) [Tübinger Beiträge zur Altertumswissenschaft 33].
- Ausgabe von Origenes' *Contra Celsum*: Origène: *Contre Celse*. Introduction, texte critique, traduction et notes par M. Borret, I–IV (Paris 1967–1969) [SC 132, 136, 147, 150]; V: Introduction générale, tables et index (Paris 1976) [SC 227]; deutsche Übs. (mit grch. Text): M. Fiedrowicz / C. Barthold (Freiburg i.Br. 2011/12) [Fontes Christiani 50].
- Deutsche Übersetzung mit Kommentar: *Die ‚Wahre Lehre‘ des Kelsos*, übersetzt und erklärt von H. E. Lona (Freiburg i. Br. 2005).
- Zur Einführung empfohlen: I. Männlein-Robert, § 72. Kelsos (von Alexandrien), in: Ch. Riedweg/Ch. Horn/D. Wyrwa (Hg.), *Die Philosophie der Antike 5: Philosophie der Kaiserzeit und der Spätantike* (Grundriss der Geschichte der Philosophie, begründet von Friedrich Ueberweg, völlig neu bearbeitete Ausgabe), Basel 2018, 665–672.

# Kolloquien

## Master und Doktorat

### Kolloquium zur Theoretischen Philosophie

*Hans-Johann Glock*

<b>Module</b>	Kolloquium zur Theoretischen Philosophie, Referat, 4 ECTS PhD: Fachliches Modul, aktive Teilnahme, 2 ECTS PhD: Fachliches Modul, Referat, 4 ECTS
<b>Zeit</b>	Donnerstag, 16:15–18:00, wöchentlich vom 21. Februar bis 23. Mai 2019

Das Kolloquium in Theoretischer Philosophie richtet sich an alle Studierenden und Doktorierenden, die am Philosophischen Seminar eine Master- oder Doktorarbeit in Theoretischer Philosophie schreiben (die Arbeit muss nicht beim Dozierenden verfasst werden). Sie haben im Rahmen des Kolloquiums die Möglichkeit, ihre Arbeit oder Teile daraus vorzustellen. Das Kolloquium bietet zudem Raum für die Lektüre aktueller Texte oder die Diskussion von Problemen der Theoretischen Philosophie. Die Sprache der Sitzung richtet sich nach derjenigen des Texts. Wer eine Sitzung bestreiten oder neu am Kolloquium teilnehmen möchte, kontaktiert bitte bis zum 11. Februar 2019 Christoph Pfisterer, pfisterer@philos.uzh.ch.

51

### Kolloquium zur Theoretischen Philosophie und Geschichte der Philosophie

*Anne Meylan, Katia Saporiti*

<b>Module</b>	Kolloquium zur Theoretischen Philosophie, Referat, 4 ECTS PhD: Fachliches Modul, aktive Teilnahme, 2 ECTS PhD: Fachliches Modul, Referat, 4 ECTS
<b>Zeit</b>	Freitag, 14:00–15:45, 14-tägig vom 22. Februar bis 31. Mai 2019

Das Kolloquium in Theoretischer Philosophie und Geschichte der Philosophie findet 14-tägig statt und richtet sich an alle Studierenden und Doktorierenden, die am Philosophischen Seminar eine Master- oder Doktorarbeit schreiben. Sie haben im Rahmen des Kolloquiums die Möglichkeit, ihre Arbeit oder Teile daraus vorzustellen (die Arbeit muss nicht bei den Dozierenden verfasst werden). Das Kolloquium

bietet zudem Raum für die Lektüre grundlegender Texte und die Diskussion aktueller Forschungsfragen. Die zu besprechenden Texte sind jeweils eine Woche vor dem Termin allen Teilnehmenden zur Verfügung zu stellen und sollten nicht länger als 15 Seiten sein. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein BA Abschluss in Philosophie und die Bereitschaft, die Veranstaltung regelmässig zu besuchen und sich aktiv zu beteiligen.

Wer am Kolloquium teilnehmen und eine Sitzung bestreiten will, sollte sich bis Ende Januar bei den Dozierenden melden. Unbesetzte Termine können auch in der ersten Sitzung noch vergeben werden. Vorläufige Termine: 22.2./8.3./15.3./29.3./5.4./3.5./17.5.

## Politische Philosophie

### *Francis Cheneval*

52

<b>Module</b>	Kolloquium zur Praktischen Philosophie, Referat, 4 ECTS PhD: Fachliches Modul, aktive Teilnahme, 2 ECTS PhD: Fachliches Modul, Referat, 4 ECTS
<b>Zeit</b>	Mittwoch, 16:15–18:00, wöchentlich vom 20. Februar bis 29. Mai 2019

Vorstellung und Diskussion von Master- und Dissertationsprojekten sowie von Projekten der Postdoktoratsstufe am Lehrstuhl für Politische Philosophie. Offen steht das Kolloquium auf Anfrage allen, die erfolgreich ein Masterseminar zur Politischen Philosophie besucht haben. Für Personen, die eine Masterarbeit bei Francis Cheneval verfassen, ist die Teilnahme obligatorisch. Das Kolloquium steht auf Einladung auch auswärtigen Referierenden offen.

## Aktuelle Texte der Moralphilosophie

### *Peter Schaber*

<b>Module</b>	Kolloquium zur Praktischen Philosophie, Referat, 4 ECTS PhD: Fachliches Modul, aktive Teilnahme, 2 ECTS PhD: Fachliches Modul, Referat, 4 ECTS
<b>Zeit</b>	Montag, 18:15–20:00, wöchentlich vom 18. Februar bis 27. Mai 2019

In dieser Veranstaltung werden eigene Arbeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie neuere Texte der Moralphilosophie diskutiert.

## Das Gute und das Schöne

### *Christoph Halbig*

<b>Module</b>	Kolloquium zur Praktischen Philosophie, Referat, 4 ECTS PhD: Fachliches Modul, aktive Teilnahme, 2 ECTS PhD: Fachliches Modul, Referat, 4 ECTS
<b>Zeit</b>	Donnerstag, 14:00–15:45, wöchentlich vom 21. Februar bis 23. Mai 2019

Im Kolloquium sollen anhand von Texten aus den aktuellen Debatten der analytischen Philosophie grundlegende Fragen der allgemeinen Wertontologie wie auch der Theorie normativer Gründe diskutiert werden, die zugleich den Rahmen für die Vorbereitung, Konzeption und kritische Erörterung von Abschlussarbeiten bilden.

## Interuniversitäres Doktoratskolloquium: Theoretische Philosophie: Begriffe, Ideen, Universalien

### *Hans-Johann Glock*

<b>Module</b>	PhD: Fachliches Modul, aktive Teilnahme, 2 ECTS PhD: Fachliches Modul, aktive Teilnahme, Einführung/Kommentar, 4 ECTS
<b>Zeit</b>	Freitags, 17:00–19:30, circa sechs Sitzungen, siehe <a href="http://www.philosophie.uzh.ch/phd">www.philosophie.uzh.ch/phd</a>

Das interuniversitäre Kolloquium ist eine Kooperation der Universitäten Bern, Luzern, Neuchâtel und Zürich (leading house) und steht Doktorierenden und Postdocs aller Kooperationspartner offen. Es findet pro Semester circa sechsmal statt und wird jeweils von einer international renommierten externen Expertin bzw. einem international renommierten externen Experten abgehalten. Die Finanzierung erfolgt durch Mittel der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK).

Begriffe, Ideen und Universalien nehmen in der abendländischen Philosophie eine zentrale Rolle ein. Die Analyse von Begriffen ist zumindest ein wichtiger Bestandteil des philosophischen Denkens seit Sokrates. Ausserdem stellen Begriffe ein Bindeglied zwischen der Philosophie des Geistes, der Erkenntnistheorie, der Sprachphilosophie und der Metaphysik dar. Der Begriff «Begriff» selbst wird wiederum anhand von Fragen wie «Was sind eigentlich Begriffe?», «Wie werden Begriffe gebildet?», «Was setzt das Haben von Begriffen voraus?» oder «Welche Rolle spielt die Analyse von Begriffen in der Philosophie?» intensiv und kontrovers diskutiert. Vieles davon lässt sich sowohl in historischer als auch in systematischer Hinsicht in die Debatten um die Begriffe «Idee» und «Universalie» einordnen. Die unterschiedlichen Ausdrücke weisen aber auch auf divergierende Schwerpunkte hin. Während «Begriff» in der zeitgenössischen Sprachphilosophie und Philosophie des Geistes im Vordergrund steht, nimmt «Idee» eine tragende Rolle in ontologi-

schen und erkenntnistheoretischen Diskussionen der Antike und Neuzeit ein. Mit der Idee «Idee» kommen auch Themen wie Bewusstsein und Subjektivität ins Spiel. Im Mittelalter wird wiederum «Universalie» unter metaphysisch-ontologischen Vorzeichen diskutiert. Hierbei geht es vor allem um das Verhältnis zwischen dem Einzelnen und dem Allgemeinen. Das Kolloquium «Theoretische Philosophie: Begriffe, Ideen, Universalien» versucht diesem breiten Spektrum Rechnung zu tragen und greift Themen aus Sprachphilosophie, Philosophie des Geistes, Metaphysik und Erkenntnistheorie sowohl in systematischer als auch in historischer Hinsicht auf.

Die Sitzungen werden im «Round-Table»-Format abgehalten. Die Expertin oder der Experte übermittelt eine Woche vor dem Termin einen zum Thema verfassten Text und hält dazu einen Einführungsvortrag (circa 15 Minuten). Als Überleitung zur Diskussion dient ein kurzer Kommentar zum Text durch eine Doktorierende oder einen Doktorierenden. Das Kolloquium wird in Englisch oder Deutsch abgehalten.



	<b>Montag</b>	<b>Dienstag</b>	<b>Mittwoch</b>	<b>Donnerstag</b>	<b>Freitag</b>
08:00 – 09:45		Cheneval, Williams VS		Halbig ES	
10:15 – 12:00	Schaber ES	Schaber VS	Gläser WS Vogel TT	el-Wakil ES Trimmermann ES Amighetti VS	Schmidt ES Meylan WS Corrodi Katzenstein WS Halbig VS
12:15 – 13:45	Saporiti EV Glock et al. WS	Glock EV Räber WS Cheneval, Haferl, Walter VS	Riegelnik ES Beckstein WV	Saporiti EV	N.N. L Weiner ES Corrodi Katzenstein WS
14:00 – 15:45	Wörner L	Cheneval ES Schaber WS	Gubelmann Ü Lanfrancioni VS	Viebahn ES Herfeld VS Halbig K De Roche, Haensler VS Riedweg VS	Weiner ES Meylan, Saporiti K
16:15 – 18:00	Rust VS Ringvorlesung WW/VV	Pfisterer ES Baumann, Löschke ES Schwind WS	Timmermann L Kuenzle VS Baer VS Cheneval K Vonlanthen, Hofmann TT	Halbig EV Schwind ES Viebahn WS Saporiti VS Glock K	Riedener ES
18:15 – 20:00	Schaber K				Glock K SUK

EV Einführende Vorlesung, ES Einführendes Seminar, Ü Übung, L Lektürekurs, WS Weiterführendes Seminar, VS Vertiefendes Seminar, WW/VV Weiterführende/Vertiefende Vorlesung, K Kolloquium, TT Thematisches Tutorat